

O du fröhliche, o du selige

Zwischen vielen Mails kam gestern eine an, die begann so:

„Der Sommer ist groß. Der Himmel ein Opal.“ Dann kamen die dienstlichen Informationen und lasen sich heiter, wie ein Geschenk. Dabei hatte nur eine ihre Freude an dieser Welt und diesem Leben weitergegeben, hatte nicht vergessen, dass auch Gott sich an der Schöpfung, inmitten derer wir leben, freut und gesagt hatte: „Siehe, es war sehr gut.“

Denn zwischen allem, was in unserer Welt nicht gut ist, was wir beweinen und beklagen, worüber wir Gott um sein Erbarmen bitten, gibt es doch immer wieder auch das Aufblitzen seiner Herrlichkeit.

Jeden Sonntag gehen wir so durch den Gottesdienst. Nicht nur Kyrie, sondern auch Gloria, nicht nur Bitte, sondern auch Dank, nicht nur Anspruch, sondern auch Zuspruch, nicht nur Sendung, sondern auch Segen...

Und in der Tageslosung für diesen Donnerstag heißt es:

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“ So singen es die himmlischen Heerscharen zum Lobe Gottes. Schon klingt es über der Krippe in Bethlehem. So klingt es durch die heilige Nacht in unsere Welt. So hören wir es nicht nur am Heiligen Abend. Und darum wohl endete die Mail gestern so ungewöhnlich, so fröhlich und beglückend, wie sie begonnen hatte:

„O du fröhliche, o du selige / Gnadenbringende Sommerzeit!

Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: / Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche, o du selige / Gnadenbringende Sommerzeit

Du in See und Sonne, uns zu Wohl und Wonne / Freue dich, freue dich, o Christenheit

O du fröhliche, o du selige, / gnadenbringende Sommerzeit!

Seele durchdrungen, Liebe erklingen: / Freue, freue dich, o Christenheit“

Ja! Christ ist erschienen, uns zu versöhnen – diese frohe Botschaft ist nicht mit dem Weihnachtsbaum ausgemistet und rausgeworfen worden. Sie ist noch immer Grund aller Hoffnung, Grund zur Freude.